

Das Kerosin wird knapp, die Nervosität steigt. Die Buchungsfreude ist dahin. Die Reisebranche versucht zu beruhigen.

BIRGITTA SCHÖRGHOFER

SALZBURG. Der Sommerurlaub – eine Zeit der Sorglosigkeit. Doch derzeit steigt bei den Menschen die Nervosität, ob die gebuchte Reise überhaupt stattfinden kann. Als Folge des Iran-Krieges werde langsam, aber sicher die Versorgung von Diesel und Kerosin in Europa knapp, warnten diese Woche die Internationale Energieagentur (IEA) sowie die Flughafen- und Airline-Verbände. Europa importiert 30 Prozent seines Bedarfs an Flugbenzin. Rund 75 Prozent der Einfuhren stammen laut IEA aus dem Nahen Osten. Kommende Woche präsentiert die EU einen Notfallplan für die drohende Kerosin-Krise.

Wie sehr kann man noch darauf vertrauen, im Juli auf die geliebte griechische Insel zu kommen? Am Flughafen Salzburg ist man da zuversichtlich. „Wir sind versorgungssicher“, betont Sprecher Alexander Klaus und verweist auf jüngste Gespräche mit der zuständigen Fueling-Gesellschaft AFS, die in Salzburg die Betankung organisiert. Auch Flugkürzungen in die Sommerdestinationen seien aktuell nicht in Sicht.

Natürlich aber würden die Airlines darüber nachdenken, wie sie auf ihren Strecken günstiger hin und retour kommen, eventuell auch mit Zwischenstopps zum Auftanken, „sofern es woanders billiger ist“. Umgekehrt tanke Turkish Airlines ihre Flieger jetzt „rappelvoll“. Die Türkei sei gut mit Kerosin versorgt, „die werden jetzt sicher nicht im Ausland zum Tanken anfangen“. Rein theoretisch, so Klaus, könne ein Airbus A320 bei optimalen Bedingungen von Salzburg aus auf die Kanaren mit einer Tankfüllung hin und retour fliegen.

Entwarnung kommt auch von den Austrian Airlines (AUA). Zum aktuellen Zeitpunkt – „konkret im April“ – sehe man keine Kerosin-



knappheit an den Drehkreuzen der Lufthansa-Gruppe, teilte die Airline am Freitag auf Anfrage mit. Ab Mai könnte sich das ändern. Dann könnten – bleibe das geopolitische Umfeld weiterhin volatil – kurzfristige Veränderungen sowie Marktschwankungen nicht ausgeschlossen werden.

„Preiserhöhungen auf gebuchte Pauschalreisen sind selten.“

Gregor Kadanka,
Reisebürosprecher WKO

Man analysiere laufend unterschiedliche Szenarien, um flexibel auf mögliche Entwicklungen reagieren zu können. Dazu zählten Anpassungen im Streckennetz oder alternative Betankungsstrategien, etwa das sogenannte Tankering, das Mitführen zusätzlicher Treibstoffmengen von anderen Standorten.

Unabhängig davon sei der Rohölbedarf der Lufthansa-Gruppe, einschließlich der AUA, für das Jahr 2026 zu rund 80 Prozent und für das Jahr 2027 zu rund 40 Prozent preislich abgesichert. Die enorm hohen Kerosinpreise könnten dennoch zu einer deutlichen Kostenbelastung führen. Immerhin seien 20

Prozent des Kerosinbedarfs in diesem Jahr „in keinsten Weise finanziell abgesichert“, heißt es in dem schriftlichen Statement.

Was die Sommerurlaube betrifft, so haben die Österreicherinnen und Österreicher in der Regel gut zwei Drittel der Reisen bereits bis Ende Februar gebucht. Dass Urlaube aus Sorge storniert würden, sehe man nicht, betont Reisebürosprecher Gregor Kadanka. Mögliche Preiserhöhungen auf bereits gebuchte Flug-Pauschalreisen hält er großflächig nicht für wahrscheinlich. „In der Praxis wird das sehr selten gemacht“, die gesetzlichen Rahmenbedingungen dafür seien sehr eng. Würde eine Preiserhöhung aber acht Prozent des Reisepreises übersteigen, bestehe ein kostenfreies Rücktrittsrecht. Bei Flugannullierung einer Airline haben Passagiere Anspruch auf Erstattung oder wahlweise auf eine andere Beförderung. Wer noch nicht gebucht hat: Die meisten Reiseveranstalter böten nun wieder Flex-Tarife an, die eine kurzfristige kostenfreie Stornierung erlaubten, betont Kadanka.

Billiger dürften Flugreisen nicht werden. Im Verbraucherpreisindex vom März sind die Ticketpreise im Vergleich zum Februar um sechs Prozent gestiegen, Flugpauschalrei-

sen waren um sieben Prozent teurer als vor einem Jahr.

Die Stimmung in den Reisebüros ist jedenfalls angespannt. „Seit ein paar Wochen sehen wir insgesamt eine gewisse Zurückhaltung bei den Buchungen“, so Kadanka. Der März sei deutlich schwächer ausgefallen als im Vorjahr. In manchen Büros – je nach Schwerpunkt der Produkte – habe es Rückgänge von bis zu 50 Prozent gegeben, die vielen Stornierungen rund um die Drehkreuze im Nahen Osten inklusive. Vereinzelt Kurzarbeit in der Branche will Kadanka nicht ausschließen, sollte sich die Situation in den nächsten Wochen nicht bessern. Andere Betriebe hätten im März aber auch „ein kleines Plus gemacht“. Man bleibe „optimistisch, dass sich die Situation bald entspannt“.

Die Buchungszurückhaltung hält auch im Urlaubsland Österreich an. „Einige Destinationen sind bereits etwas nervös“, erklärt WKO-Tourismusspartenobfrau Susanne Kraus-Winkler. Die Rückkehr der Teuerung drücke auf die Konsumlaune, speziell im deutschen Markt werde gespart. Dass man von der volatilen Situation im Luftverkehr profitiere, sehe man derzeit nicht. Sie bleibe aber zuversichtlich, „dass wir noch einen guten Sommer haben wer-

den“. Keinen Trend vom Flugzeug auf die Schiene kann auch Eva Buzzi von den ÖBB Rail Tours erkennen oder steigende Buchungszahlen vermelden. „Die Bahnreise in die Stadt ist der typische Zweit- oder Drittrurlaub“, erklärt Buzzi, und hier hätten die Menschen aktuell „Respekt vor der möglichen Teuerung“.

Zurück zum Flughafen Salzburg und einer guten Nachricht: Die sofortige Einstellung der Lufthansa-Tochter Cityline habe keine Auswirkungen auf die Verbindung nach Frankfurt, wird dort betont, man sei nicht betroffen. Eine gute Nachricht hat auch die AUA: Mit den abgezogenen Flugkapazitäten aus dem Nahen Osten habe man im Sommerflugplan „signifikant die touristisch besonders beliebten Destinationen in Griechenland, Spanien, Italien und Kroatien aufgestockt“. Auch einzelne Städteverbindungen wie auch der Norden, etwa Norwegen, hätten zusätzliche Verbindungen bekommen.

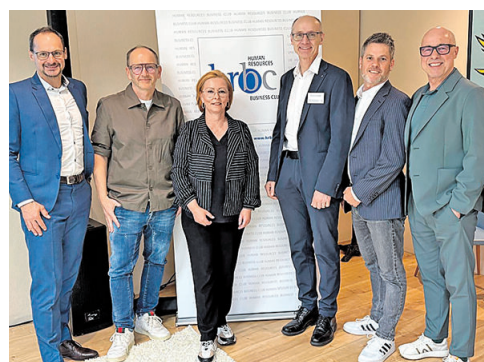
Umfrage

Beeinflusst die Kerosinknappheit Ihre Buchung? www.SN.at/umfrage



Warum Erfolg kein Zufall ist: „FILLosophie“ beim HRBC

Er war der Entrepreneur des Jahres 2025 in der Kategorie „Innovation & Hightech“: Andreas Fill, CEO des weltweit agierenden Maschinenbauunternehmens FILL, lieferte den Mitgliedern des Human Resources Business Club am vergangenen Mittwoch spannende Einblicke in die innovativen Strategien und das gelebte Mitarbeiter-Engagement des Innviertler Unternehmens.



V. l.: HRBC-Vorstandsteam mit Andreas Fill (2. v. l.), Markus Winkelmeier, Andrea Auer, Raimund Lainer, Bernd Ellmauer und Wolfgang Rehr. Rechtes Bild: viele Interessierte im „Living Room“.



Seit seiner Gründung im Jahr 1966 zeichnet sich das Maschinenbauunternehmen FILL durch enorme Innovationskraft und Werteorientierung aus. Aktuell produzieren tausend Mitarbeiter weltweit komplexe Hightech-Anlagen für Kundinnen und Kunden aus der Automobil-, Luftfahrt-, Sport- und Baubranche. Welche besonderen Visionen, Leitlinien und Ziele das Unternehmen in Bezug auf seine Mitarbeiter verfolgt, setzte CEO Andreas Fill am Mittwochabend den Mitgliedern des HRBC auseinander. „Bei FILL orientieren wir uns nicht

nur daran, neue, sondern vor allem bessere Lösungen zu schaffen“, erklärte der Unternehmer. „Und damit wir alle an der gleichen Zukunft arbeiten, haben wir einige starke Grundsätze formuliert, die unsere gemeinsame Stoßrichtung bestimmen.“ Eine Vision, die den Betrieb seit 26 Jahren trägt, ist der Leitsatz „We are one“. Andreas Fill: „Dass unser Unternehmen global so erfolgreich ist, liegt für uns an der starken Verbindung zu unserem Team, der Region, unseren Partnern und Kunden.“ Um diese Verbindung nachhaltig zu festigen,

hat FILL eine Vielzahl von Initiativen ins Leben gerufen. „Wir wollen der beste Arbeitgeber sein“, betonte der Speaker, „unsere Mitarbeiter sollen sich bei uns wohlfühlen und wir möchten sie in jeder Lebenslage begleiten.“ Ausdruck dafür bildet – unter anderem – das Programm „FILL your family“, das nicht nur Krabbelgruppe und Betriebstageseltern, sondern auch Familienfeste, Ausflüge und Events und eine Reihe weiterer Initiativen miteinschließt. Ein anderer betrieblicher Fokus richtet sich auf die Wissensvermittlung und die

Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen in der Region. So ist unter anderem der „FILL Hackathon“ ein Event, das gezielt Talente fördern und langfristig auch anwerben soll. Eine ähnliche Richtung verfolgt auch das „FILL Future Lab“. Auf 140 m² schafft es Raum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um Technik, Digitalisierung und Robotik praxisnah zu erleben. Die Next World Factory, bestehend aus sechs Laboren, steht den eigenen Lehrlingen zur Verfügung. Das Ziel: Auszubildende sollen so die Möglichkeit bekommen, über den Tellerrand ihres eigenen Berufs zu blicken. „FILL stellt das Wohlergehen der Menschen in den Mittelpunkt“, erklärt der CEO abschließend. „Menschlichkeit und Effizienz sind für uns keine Gegensätze, sondern Erfolgsfaktoren.“ Trotz globaler Ausrichtung bekennt sich das Unternehmen zu seinem Standort, fördert die Region und setzt auf nachhaltige Projekte.

Infos und Kontakt HRBC:

Karolingerstraße 40
5021 Salzburg
+43 662 / 8373-281
OFFICE@HRB-CLUB.AT
WWW.HRB-CLUB.AT

